

87-1877

Für das zweite bis dritte  
Clavierjahr.

J. CARL ESCHMANN.

Op. 61.

Verlag & Eigenthum von C. Luckhardt.  
CASSEL, LEIPZIG & BERLIN.

LM 610/1387

BERLIN, C. SIMON  
ZÜRICH, BASEL, ST GALL, STRASSBURG, LUZERN,  
Gebr. Hug.



Dr. M. Liszt Ferenc Zeneművészeti Főiskola  
KÖNYVTÁRA  
Leltározva: 1948.







1877



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM





ZENEAKADÉMIA  
LISZT MŰZEUM



1805

# Für das zweite und dritte Clavierjahr.

„Musikalisches“

Übungsmaterial zu 2, 3 u. 4 Händen

ohne Octavenspannung

FÜR JUNGE CLAVIERSPIELER

auf der zweiten u. dritten Stufe ihrer Ausbildung

systematisch geordnet

von

J. CARL ESCHMANN.

OP. 61.

Pr. 2 Th. 15 Sgr. = 7 Mk. 50 Pf.

CASSEL, LEIPZIG & BERLIN

Verlag und Eigenthum von C. Luckhardt.

Basel, Zürich, St. Gallen, Straßburg,  
Gedr. Hug.







ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM



# Für das zweite bis dritte Clavierjahr.

„Musikalisches“ Uebungsmaterial ohne Oktavenspannung  
für junge Clavierspieler auf der zweiten  
und dritten Stufe ihrer Ausbildung  
Systematisch geordnet

von  
**J. CARL ESCHMANN,**  
Op. 61.



## Einleitende Bemerkungen.

Vorliegendes Werk war eigentlich dazu bestimmt, zusammen mit dessen Vorläufer („Das erste Clavierjahr“, Op. 60.) nur ein Werk zu bilden; später stellten sich dieser Absicht mancherlei Bedenken entgegen: 1.) würde das Ganze etwas zu kostspielig für den Käufer geworden sein; 2.) kann man solchen Schülern, die vielleicht schon ein Jahr lang gründlichen Unterricht gehabt haben nicht wohl zumuthen, ein Werk sich anzuschaffen wovon sie nur die zweite Hälfte für sich bedürfen! —

Dessenungeachtet ist aber dieses „zweite Clavierjahr“ durchaus als Fortsetzung von des Verfassers Op. 60 zu betrachten; ist ganz nach denselben Grundsätzen ausgearbeitet; und um gleiches nicht zweimal sagen zu müssen, bittet der Verfasser die Clavierlehrer und Lehrerinnen, die vorliegendes Werk mit den Schülern durcharbeiten wollen, sich ja mit diesen Grundsätzen dadurch vertraut und bekannt zu machen dass sie den Text jener Op. 60. wenigstens durchlesen.

Von denjenigen Schülern die an gegenwärtiges Op. 61 herangehen wollen, wird vorausgesetzt, dass sie die ersten Elementarkenntnisse bereits gründlich und fest in sich aufgenommen haben, als da sind: 1.) Eine richtige Haltung der Arme, Hände und Finger am Clavier, 2.) einen gewissen Grad von Fertigkeit, Unabhängigkeit und Kraft im Anschlage, 3.) Kenntniss der ganzen Claviatur, 4.) Kenntniss des Violin und Bassschlüssels, 5.) einige Geläufigkeit im Notenlesen in diesen beiden Schlüsseln, 6.) Einige Vorkenntnisse in der Dynamik, 7.) Kenntniss vom Werth und der Dauer der Noten und Pausen; 8.) der gebräuchlichsten Taktarten; 9.) genaue Unterscheidung der beiden Klanggeschlechter Dur und moll; 10.) einige dur und moll Tonleitern; 11.) die wichtigsten Anschlagsarten: legato und staccato, 12.) Von dem musikalischen Accent, 13.) Von der musikalischen Interpunktion, 14.) Von der Bindung zweier gleicher Töne oder Noten, 15.) Ziemliche Unabhängigkeit beider Hände von einander, — 16.) Ordentliche Grundlage eines vernünftigen Fingersatzes, — 17.) Die einfachsten Verzierungungen: (kurzer Vorschlag und Mordent.)

Es versteht sich von selbst, dass die sogenannten Fünffingerübungen, von denen Op. 60 eine ansehnliche Menge enthält, in diesem Werke nicht noch einmal wiederholt abgedruckt sind; es steht zu hoffen, dass der Lehrer (auch wenn er im ersten Jahre nicht jenes Op. 60 benutzt hat) mit dem Schüler jedenfalls eine hinreichende Zahl solcher unumgänglich nothwendiger Uebungen durchgemacht hat. — Dann gibt es aber ganz vorzügliche Sammlungen von solchen Uebungen (von H. Herz, Jul. Knorr, Louis Köhler) die der Schüler vielleicht benutzen kann, oder die ihm vom Lehrer auswendig ohne Noten mitgetheilt werden. — Alles Derartige, was in unserem vorliegenden Op. 61 nicht vorhanden ist, findet sich unfehlbar in Op. 60. — Bei den in diesem Hefte enthaltenen 4 händigen Stücken muss die Parthie des Schülers zuerst gut einstudirt werden, ehe der Lehrer mit spielt. —



# Inhaltsverzeichniss.

(zu Op. 61.)

	Pag.
Einleitende Bemerkungen.	
Verhaltensmassregeln (beim Steckenbleiben, beim Vierhändig spielen, beim Notenlesen.)	
Unarten.	1
„In's Freie“ Volksliederdivertissement. (4 händig.) N <sup>o</sup> 1.	3
Fingerübungen (im Fortrücken der Hände.) Fingersätze.	11
Verzierungen, (Fingersätze.) Geläufigkeits-Uebungen, Zwei und dreissigstel Noten und Pausen.	12
Etude. (Fortrücken der Hände.) Vierhändig. Beide Hände im Bassschlüssel. N <sup>o</sup> 2.	13
Fingerübungen. Chromatische Triller. (Fingersätze.) 1 <sup>ster</sup> und 2 <sup>ter</sup> Finger in umgekehrter Ordnung.	15
Gebrochene Accorde ohne Oktaven. Spannung. —	15
Versetzung von Accorden aus einer Oktave in eine andere.	15
Wechseln mit den Fingern auf einer Taste bei Doppeltönen.	15
Uebungsstück (2 händig.) zur Unabhängigkeit. (die eine Hand stärker, die andere schwächer.) N <sup>o</sup> 3.	16
Bemerkungen dazu. — Lesen von verminderten Sekunden.	17
Fingerübungen. Chromatische Tonleiter (für 4 <sup>ten</sup> und 5 <sup>ten</sup> Finger.) Melodie u. Begl. in einer Hand.	17
Zweistimmige Uebungen für eine Hand. Syncopen. Tägliche Studien.	18
Uebungsstücke (2 händig.) Etude und Lied. Bemerkungen dazu. N <sup>o</sup> 4 und 5.	18-19
Intermezzo aus der „Harmonielehre“ (Verwechslungen der Dreiklänge und Dominant. Septimenaccorde. Schlüsse aus der Dominante in die Tonica in verschiedenen Tonarten.	19
Unterhaltungsstück. (2 händig.) Bemerkungen dazu. N <sup>o</sup> 6.	21
„ „ „ „ N <sup>o</sup> 7. „ Auf ländlichem Tanzboden.“	22
Fingerübungen; (einfache, doppelt und dreifache Vorschläge bei Doppeltönen.)	22
Tonleitern und allgemeine Fingersatzregeln.	23
„ „ in Terzen, Dezimen und Sexten. Vorübungen.	24
Passagen-Uebungen; Handgelenkübung und Sprünge.	24-25
Unterhaltungsstück. (2 händig.) „ Käfer.“ N <sup>o</sup> 8. (Pedalanwendung.)	26
Uebungsstücke in Syncopen. (von Beethoven.) 4 händig. N <sup>o</sup> 9. 10 und 11.	27-30
Bemerkungen dazu. —	30
Uebungsstück. (2 händig.) Triolen und gewöhnliche Zeittheile durcheinander gemischt. N <sup>o</sup> 12.	31
Unterhaltungsstück. (Französisches Volkslied.) 2 händig. N <sup>o</sup> 13.	31
„ „ „ N <sup>o</sup> 14. („ Zigeuner.“) 2 händig. Bemerkungen dazu. (Uebermässige Secundenfortschritte)..	32
Passagen-Uebungen.	32
Vierhändige Unterhaltungsstücke. (Aus Opern, etc. v. Weber, Rossini, Cherubini)	33-40
N <sup>o</sup> 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21. Volkslieder, italienisch, böhmisch. etc. etc.	
Zweihändige Uebungsstücke. (in Fortrücken der Hände. (N <sup>o</sup> 22 bis N <sup>o</sup> 27.	41
„ „ „ (allerlei Art: Rhythmisch, Pausen, zweistimmig in einer Hand, Versetzung von Accorden, Ineinandergreifen der Hände. etc.) N <sup>o</sup> 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41.	42-47
Unterhaltungsstück. (2 händig.) im italienischen Styl, 12/8 Takt. Bemerkungen dazu. N <sup>o</sup> 42.	48
Vierhändige Unterhaltungsstücke. (Lied, Mazurka, (böhmisch) Walzer, englische, schottische und irländische Volkslieder.) N <sup>o</sup> 43, bis N <sup>o</sup> 50.	49-54
Unterhaltungsstück. (4 händige Polonaise; Original-Composition.) N <sup>o</sup> 51.	54
Uebungen (rhythmische Schwierigkeiten.) Schreibart für Abkürzungen.	58-59
Vierhändiges Uebungsstück. (Triolen und einfache Zeittheile. N <sup>o</sup> 52.	60
Zweihändiges Uebungsstück. (Richtiges Aufheben und Liegenlassen der rechten Finger. N <sup>o</sup> 53.	60
Uebungen. (Vorschläge für beide Hände zusammen.)	60
Einige nachträgliche Tonleitern und Uebungen in rhythmischen Schwierigkeiten.	61
Uebung in Doppel-Passagen; und für Melodie und Begleitung in einer Hand.	61-65
Thema mit Variationen. („ Tändeln und Scherzen.“) v. Beethoven, 4 händig. N <sup>o</sup> 54.	66-73
Fuge aus dem „Wohltemperirten Clavier“ v. Seb. Bach. (4 händig.) N <sup>o</sup> 55.	74-75
Nachträgliche Bemerkungen über Vortrag gewisser Stellen, über Unrichtigkeiten in gedruckten Musiken, Fehler-Verbesserung und Verschlimmbesserung, Aenderungen (z. B. Vereinfachung von Oktaven-Spannungen und schweren Accorden.)	76
Verzeichniss von vorzüglichen instruktiven Compositionen neuerer und älterer Componisten, (die Hand in Hand mit diesem Werk studirt werden, oder sich ihm nachher anschliessen können.	77



L. oder L.H. bedeutet: Linke Hand.  
R. oder R.H. bedeutet: Rechte Hand.

# „In's Freie!“

Volkslieder = Divertissement. (4 händig.)



## Nº 1.

a.) „Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus, ade.“

J.C. Eschmann, Op. 61.

Schüler.

Lehrer.

Lebhaft, heiter.



*fp*<sup>3</sup> *p*<sup>4</sup> *immer schwächer*  
*p* *(una corda.)*

*mf* *poco accelerando.*  
*3 Corde.*

b.), „Drei Tag, drei Tag, drei Tag gehn mer nit ham.“

*mf* *Etwas lebhafter.*

*pp* *mf*

*mf* *ritard.* *f* *Langsam.* *L. f*  
*ritard.*



c.) „Das Schiff streicht durch die Wellen.“

5

**Ruhig.**

The musical score is written for piano and voice. It begins with a piano introduction in common time (C). The piano part features a melodic line in the right hand and a more rhythmic, arpeggiated line in the left hand. The voice part enters in the 5th measure with a melodic line. The score includes various musical notations such as dynamics (p, mf, pp, f), articulation (accents, slurs), and performance instructions (dimin., ritard., attaccad.). The piece concludes with a final chord in the 16th measure.

Key markings and instructions include:

- Dynamics:** *p* (piano), *mf* (mezzo-forte), *pp* (pianissimo), *f* (forte).
- Articulation:** Accents, slurs, and various fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4, 5).
- Performance Instructions:** *dimin.* (diminuendo), *ritard.* (ritardando), *attaccad.* (attacando).
- Other Markings:** *L.* (left hand), *R.* (right hand), *mf marcato*, and various accidentals (sharps, flats, naturals).

The score is identified by the number C.L. 753 at the bottom center.



6 d.) „Konstanz liegt am Bode - Bodensee; wers nit glaubt“  
Scherzando. \*)

3

*p* *f* *cresc.* *Red.*

*marcato* *p* *Red.* *pp* *Red.* *pp* *Red.* *pp*

*marcato* *mf* *pp* *Red.* *cresc.* *fz.*

*Red.* *cresc.* *f* *Red.* *ffz* *p* *Red.* *ffz* *ffz* *ffz*

*Presto.* *f* *ff* *Pesante.* *ffritard.* *ffz* *ffz*

\*) Scherzando, scherzhaft; braucht deswegen nicht schnell zu sein.

C.L. 753



## 7

*Ziemlich lebhaft, kräftig.*

*L.H.*  
*R.H.*

*L.*

*f*  
*f*  
*mf*

*3w.* \*

**Ruhiger.**

*mf*

*p*

*rit.*

*Ped.*

*ZENEAKADÉMIA*

*LISZT MŰZÉUM*

[illegible]

A musical score for the song "The Rose Tree". The score is written for voice and piano. The voice part is a single melodic line in G major, 4/4 time. The piano accompaniment consists of two staves: the right hand plays a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, and the left hand plays a similar pattern. The score includes dynamic markings such as *f*, *ff*, and *Red.* (Reduction). The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The score is divided into measures by vertical bar lines. The piano part features a variety of note values, including eighth, sixteenth, and thirty-second notes, as well as rests. The voice part is primarily composed of quarter and half notes. The score concludes with a double bar line and a key signature change to G major.



Sehr lebhaft.

*f staccato*

1.) „Fahr, fahr, fahr auf der Post.“

Etwas ruhiger.

*mf*

Etwas ruhiger.

*mf*

*fz*

*fz*

*fz*

*cresc.*

*cresc.*

*dimin.*

*mf*

*p*

*pp*

*cresc.*

C.L. 753

\*) Für Reminiszenzjäger die beruhigende Nachricht, dass einige hier vorkommende, (ohne allzugrossen Aufwand von Scharfsinn leicht erkennbare) Reminiszenzen ganz absichtlich hier aufgenommen sind.



Tempo wie früher.

Finale.

„Es fuhren drei Reiter zum Thore hinaus!  
O je!  
Sie durften drei Tage nur haussen sein!  
O weh!  
Sie durften erklimmen der Berge Spitzen,  
Und müssen nun wieder am Klimperkasten,  
Klimperkasten, Klimperkasten sitzen!“

Ziemlich ruhig.



This is a page of a musical score, likely for piano, featuring multiple staves with complex notation. The score is in G major (one sharp) and 2/4 time. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, slurs, and triplets. Dynamic markings like *mf*, *f*, *p*, and *pp* are present. The tempo/mood is indicated as "Ziemlich lebhaft." at the top. A large watermark "ZENAKADEMIA LISZT MŰZÉJUM" is visible across the center of the page. The score is divided into systems, with some measures marked with asterisks (\*). The bottom of the page includes the number "5" and the text "C.L. 753".







18. 19.

Ebenso in andern Tonarten mit Obertasten; bei der hier angegebenen Accentuation ist der äussere Fingersatz vorzuziehen; bei ganz egalen *p* Spiel ist der andere ebenso gut.

20. 21. 22. *u.s.f.*

23. oder: 24. 25. *u.s.f.*

26. 27. *u.s.f.*

28. 29. *u.s.f.*

30. 31. *u.s.f.*

32. 33. *R.* *u.s.f.*

34. *R.* 35. Verzierungen. Ausführung *a.* nicht: 3 5

\* a.) Zwei und dreissigstels Noten.  
Vier auf eine Achtel.  
Acht auf eine Viertel. etc.

Zwei und dreissigstels Pausen.

36. Fingersätze. so: nicht so: recht: unrichtig: 5

38. Einige Geläufigkeits Uebungen. *u.s.f.* 39. *u.s.f.* 40. *u.s.f.*

41. *u.s.f.* 42. *u.s.f.*

NB. In No 38 muss in jeder Figur vom ersten zum 2ten in 39 vom 2ten zum dritten in 40 vom 3ten zum vierten Ton immer ein halber Ton sein; 41 u. 42 dagegen bestehen bloss aus Tönen der diatonischen Tonleiter.







Handwritten musical score for piano, page 14. The score is written in a single system with three systems of staves. It features complex piano and technical markings, including dynamics (*fp*, *p*, *cresc.*, *mf*, *pp*), articulation (accents, slurs), and fingerings. The notation includes various note values, rests, and a large watermark "ZENEA KADÉMIA LISZT MŰZÉUM" across the middle.

Key markings and features include:

- First system:** *fp* (first staff), *p* (second staff), *p* (third staff). Fingerings: 5 3 4 2 3 1, 1 3 4 2 3 1, 5 4 2 1 2.
- Second system:** *p* (first staff), *cresc.* (second staff), *fp* (third staff), *pp* (fourth staff). Fingerings: 1 3 2, 1 2 1.
- Third system:** *fp* (first staff), *fp* (second staff), *cresc.* (third staff), *p* (fourth staff). Fingerings: 4, 3 5 2 4 3 5, 1 5 4 4, 3 5 2 5, 2 4 5 5, 1, 3 1, 5.
- Fourth system:** *R.* (first staff), *L.v.* (second staff), *fp* (third staff), *mf* (fourth staff). Fingerings: 4, 5, 2, 3 5, 4, 3.
- Fifth system:** *f* (first staff), *fz* (second staff), *p* (third staff), *pp* (fourth staff). Fingerings: 3 5 1 2, 2 5 5, 3 1 4 1, 4 2 3 1 4 1, 5 3 4 2, 5 4 3.

C.L. 753



Fingerübungen. Chromatische Triller. (Siehe N<sup>o</sup> 13, S. 27.)

43. R.H. 44. R. 45. 46. L.H. 47.

48. Gebrochene Accorde. (Passagen.) Ohne Oktaven-Spannung. \*) 49. 50.

51. 52.

53. 54. 55.

56. 57. 58.

\*) Gebrochene Accorde mit Oktavenspannung können erst dann mit Nutzen geübt werden, wenn der Schüler wirklich Oktaven spannen kann; da Beispiele darüber hier zu viel Raum einnehmen würden so verweise ich auf die Sammlungen technischer Studien von Plaids, Knorr, Köhler wo sie zu finden sind. Vorliegendes Werk hat überhaupt nicht den Zweck jene gediegenen Sammlungen überflüssig zu machen. Eine davon sollte der Schüler jedenfalls besitzen.

N<sup>o</sup> 56 bis 58 sind noch in andere Tonarten mit Obertasten zu transponieren. Der Fingersatz bleibt sich gleich; der Daumen darf und muss hier auf Obertasten.

59. Versetzung von Accorden aus einer Oktave in die andere. 60. 61. 62. 63. R. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71.

Wechseln mit den Fingern auf einer Taste bei Doppeltönen. (Wer diess mit einfachen Tönen noch nicht geübt hat, der hole es nach.) 72. L.H. 73. besser 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. L.H. 86.



# Uebungsstück zur Unabhängigkeit beider Hände (in Bezug auf Stärke des Anschlags.)

Die Melodie abwechselnd in der rechten und linken Hand. Die Begleitung, (oben oder unten) muss immer etwas schwächer gespielt werden, als die Melodie.

Als Vorübung zu dieser Spielweise, (die in einer Menge moderner Compositionen von musikalischem Werth, von Schumann, Mendelssohn, (Lieder ohne Worte) Heller und Andern, angewendet werden muss) sind zuerst die frühern Fünffingerübungen zu nehmen, und (sowol legato, als staccato,) zu gleicher Zeit in der einen Hand stark, in der andern schwächer (aber recht merkbar!) zu üben, exakt, zuerst in langsamem Tempo.

## Nº 3.

Ruhig, mit Ausdruck.

The musical score for Exercise No. 3 is written for piano in common time (C). It consists of five systems of music, each with a treble and bass staff. The piece is marked 'mf' (mezzo-forte) at the beginning and 'p' (piano) at the end. The tempo is 'Ruhig, mit Ausdruck' (Calm, with expression). The score includes various fingerings (1-5) and articulation marks (accents, slurs). The piece is divided into two main sections, 'a)' and 'b)', with 'b)' being a variation of 'a)'. The piece concludes with a final cadence marked 'p'.



Bemerkungen zu diesem Stück. (Nº 3.) Unter \*a.) sehe man sehr genau, bei welcher Note das Kreuz steht, damit die Stelle nicht verkehrt herauskommt: Es ist bei solchen Stellen unter 100 Fällen 99 mal mit Sicherheit darauf zu rechnen, dass z.B. oben die Stellen unter \*a.) so herauskommen und gespielt werden:

<p>richtig.</p>	<p>fis, g, anstatt: f, gis.</p>	<p>und später:</p>	<p>falsch.</p>	<p>cis, d, statt: c, dis.</p>
-----------------	-------------------------------------	--------------------	----------------	-----------------------------------

Was dann einen abscheulichen Missklang erzeugt; um diesem später häufig vorkommenden Aerger zu entgehen oder vorzubeugen, möge sich der Lehrer die Mühe nicht verdriessen lassen ein- oder mehreremal leicht eine Viertelstunde lang mit dem Schüler eine Reihe solcher Zusammenklänge am Clavier durchzunehmen, bis sich sein Auge ein für allemal an diese Notengestalt gewöhnt hat und sie später immer recht sieht. Hier eine solche Reihe. —

des e; nicht d es. — d, eis. — es, fis. — ges, a. — g, ais. — as, h. — b, cis. — a, his. —

Diese übermässigen Secunden müssen alle wie kleine Terzen klingen. —  
(Der Schüler transponire sie schriftlich in den Bassschlüssel.)

Unter b.) findet sich ein anderer wohl zu berücksichtigender Fall! Es sind hier zwei Stimmen in einer Hand; die eine Stimme hat die Note c als punktirte halbe Note; die andere Stimme hat zu gleicher Zeit diesselbe Note als punktirte Viertel; der Anschlag fällt daher in einen Ton zusammen; die eine Stimme schreitet aber früher fort als die andere; hier hat der Daumen also jedenfalls so lange liegen zu bleiben, als der Werth der längern Note beträgt. Dieser Punkt, sowie eine Menge ähnlicher in diesem Werk. erörterter Punkte, verdienen besonders deshalb berücksichtigt zu werden, weil sie dem spätern unumgänglichen und unschätzbaren Studium der Compositionen alter Classiker (besonders Sebast. Bach's) wesentlichen Vorschub leisten! So auch folgender Fall in einer Etude v. St. Heller. (Op. 46, Heft. I.)

u.s.f. wozu folgende Uebungen sehr dienlich sind.

(Der 5te kürzere Finger, muss unter dem 4ten gleichsam hindurchkriechen können; die Hand muss aber in ihrer Stellung auch ein bisschen zugeben und helfen, nicht hindern.)

Und dann besonders in folgenden Uebungen, wo jede Hand zwei Stimmen zu gleicher Zeit zu spielen hat:



93. *a.)* *u.s.f.* *b.)* *u.s.f.*

94. *u.s.f.*

95. *u.s.f.*

96. *R.H.*

Gänge von solcher Art wie die Oberstimmen von 92, 94 und 96, nennt man „Syncopen.“ Der Uebergang bei 96 aus dem Violin in den Bassschlüssel geschieht, wie immer, aus dem Grund, um zu viele Hilfslinien zu vermeiden. Alle diese Beispiele (von 91 an) müssen sehr langsam, und ausserordentlich exakt geübt werden; nach Bedürfniss sogar jede der zwei Stimmen allein, mit dem hier angegebenen Fingersatz; in jeder Stimme muss unbedingt jede Note an die folgende Note in der gleichen Stimme streng gebunden werden, wo möglich mit einem andern Finger, oder, wenn unmöglich, auf geschickte Art mit dem gleichen.

### Tägliche Studien.

Jeden Tag, unausgesetzt, eine Anzahl Tonleitern, einige Staccato-Uebungen für's Handgelenk. (Terzen u. Sextengängen mit gleichen Fingern:  $\frac{1}{3} \frac{1}{3}$ , oder  $\frac{4}{2} \frac{4}{2}$ , oder  $\frac{5}{1} \frac{5}{1}$ , bloss auf Untertasten, durch mehrere Oktaven oder auch einfache Tonleitern mit einem Finger oder mit dem gewöhnlichen Fingersatz (wenn Obertasten dabei sind,) was schwerer ist. Endlich Triller Uebungen mit allen Fingern besonders 3, 4, oder 4, 5, mit und ohne Obertasten.

Nº 4.  
Ruhig.

ZENEAKADÉMIA

\*) Bei solchen Stellen nimmt man gewöhnlich auf die natürliche Note und deren Erhöhung od. Erniedrigung den gleichen Finger.



Nº 5.

Ruhig. 3

## Lied.

## Intermezzo

Verwechslungen des Dreiklangs. aus dem Gebiete der Harmonielehre. \*)

bei a.) kommt der Daumen der rechten Hand unter den Daumen der linken Hand zu stehen. Es ist diess ein Ineinander-greifen der Hände, das besonders in den Compositionen von Rob. Schumann eine grosse Rolle spielt und dort eine eigenthümlich zauberische Klangwirkung hervorbringt (R. Schumann, Kinderscenen (Op. 15) am Klavier. Fast zu ernst etc.)

\*) Ist den Schülern nach und nach, tropfenweise, beizubringen, nicht auf einmal! —

NB. Es wird angenommen, dass die nöthigen Vorkenntnisse dem Schüler bereits bekannt sind. Siehe: Des Verfassers: Erstes Clavierjahr. Op. 60.



20 Verwechslungen des Septimen-Accordes der Dominante. Erste Verwechslung. (Quintsextaccord.)

Grundformen. Die Terz u. Septime werden nicht „verdoppelt“. Warum? Die Oktave u. Quint werden nicht verdoppelt. Warum? Lösung in den  $\Delta$  der Tonica.

Zweite Verwechslung. Der Quartterzaccord.

Zweite Verwechslung.

Die Sext u. Terz wird nicht verdoppelt. Warum? Lösung Der Sekundaccord. (Ohne Oktave.) Die Quart wird nicht verdoppelt. Warum?

Diese sämtlichen Accorde mögen in mehrere Kreuz- u. B-Tonarten transponirt werden.

Schlüsse von d. Dominante in die Tonica in vielen Dur. u. Molltonarten. (Lösung des Leittons u. der Septime.)

C dur. C moll. D dur u. D moll. (In letzter Tonart immer *f* statt *fz*.)

Die übrigen Lagen mag der Schüler selbst suchen.

Es dur. 1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8)

Wenn man in einer Stimme zwei Töne nicht streng binden kann, so muss diess dagegen in den andern Stimmen, besonders den äussern geschehen. — Das Heruntergleiten von einer Obertaste auf die nächste Untertaste mit demselben Finger ist hier häufig anzutreffen.

E dur u. E moll. (In Moll immer *g* statt *gis*.)

F dur.

G dur u. Moll. (In letztem *b* statt *h*.)

A dur u. A moll. (In Moll *c* statt *cis*) ganz wie D dur u. Moll.

B dur.

H moll.

Hauptregel des Fingersatzes bei solchen Accordfolgen ist: immer die zunächstgelegenen Finger zu nehmen. — Wenn streng gebunden werden soll, sind obige Fingersätze zu nehmen; wenn diess nicht der Fall ist, dann ist in vielen Fällen ein bequemerer Fingersatz vorzuziehen: z. B. in Es dur, Folge 8, rechte Hand.



Nº 6. „Quand je quittais la Normandie.“ Romanze aus d. Op. „Robert“ v. Meyerbeer.  
Sehr mässig.

21

The musical score is written for piano and bass. It begins with a tempo marking of 'Sehr mässig'. The first system includes dynamics *p* and *mf*, and a *ritard.* marking. The second system starts with *a tempo* and *p*. The third system features *mf*, *p*, and *f*. The fourth system includes *p* and *p staccato*. The fifth system has *p*, *f*, *mf*, and *espressivo (ausdrucksvoll)*. The sixth system contains *ritard.*, *p*, and *a tempo*. A *Cadenz* marking is present in the fifth system. The score is annotated with numerous fingerings and articulation marks throughout.

Bei Stellen wie bei \*a) u. \*b) muss die linke Hand die zwischen zwei Accorden liegenden Pausen benutzen, um sich rechtzeitig an ihre neue Stelle zu begeben und immer eher etwas zu früh schon am neuen Orte zu stehen, damit keinerlei Störung im Takt stattfindet. \*c) Wechseln des Schlüssels. \*d) Bekannte Verzierung die hier nicht schnell, sondern mit Ausdruck vorgetragen werden soll. \*e) Versetzung mehrerer Accorde aus einer Oktave in eine andere hinauf u. hinunter. (S. Bemerkung zu Nº 33, S. 44 u. 59 – 71 S. 15. Die sogen. *Cadenz* am Schlusse wird ausser tempo, die Sechzehntelnoten wo möglich etwas rasch, die 4 letzten Achtel wieder langsamer, gespielt.



Derb, in mässigem Tempo.

Nº 7.

Auf ländlichem  
Tanzboden.

The musical score is written for piano in 3/4 time. It consists of five systems of staves. The first system begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The tempo is marked 'Derb, in mässigem Tempo.' and the piece is numbered 'Nº 7.' with the title 'Auf ländlichem Tanzboden.' The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings: *f* (forte), *ff* (fortissimo), *mf* (mezzo-forte), *p* (piano), and *pp* (pianissimo). There are also performance instructions like 'dimin.' (diminuendo) and 'diminuendo'. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. A watermark 'ZENAKADÉMIA LISZT MŰZEUM' is visible across the middle of the page.

\*a) Vorschläge bei doppelten Noten werden so ausgeführt, dass bei einfachen, doppeltem u. dreifachem Vorschlag die erste Note desselben mit den untern Tönen (unter der eigentlichen Melodienote) zusammen angeschlagen wird, während die Melodienote einzeln nachfolgt.  
Beispiele: Schreibart (Kurze Vorschläge.)

(Lange Vorschläge.) Die Hauptnote wird hier immer um die Hälfte verkürzt.

This section provides musical examples for 'Vorschläge' (accents). It is divided into two parts: 'a) einfach' (simple) and 'b) doppel' (double). Each part contains a series of musical staves labeled a) through l). The first part shows simple accents on single notes, while the second part shows double accents on double notes. The examples are numbered 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bei langen Vorschlägen wird der Vorschlag immer etwas länger gehalten u. mehr betont als die Hauptnote.



C dur. Der 4te Finger rechts auf h, links auf d. C moll. Fingersatz wie C dur.

G dur. Der 4te Finger rechts auf fis, links auf a. G moll. Fingersatz wie G dur.

D dur. Der 4te Finger rechts auf cis, links auf e. D moll. Fingersatz wie D dur.

A dur. Der 4te Finger rechts auf gis, links auf h. A moll. Fingersatz wie A dur.

E dur. Der 4te Finger rechts auf dis, links auf fis. E moll. Fingersatz wie E dur.

Die schwierigeren Tonleitern von Tonleitern von H dur u. Fis dur mögen einer spätern Zeit vorbehalten bleiben.

F dur. Der erste Finger in beiden Händen auf F u. C. F moll. Fingersatz wie F dur.

Allgemeine Fingersatz-Regeln für Tonleitern.

1) Der Daumen darf nie auf Obertasten kommen.

- 2) Man sehe immer, wo der 4te Finger genommen werden muss (in jeder Tonleiter nur auf einen bestimmten Ton!)
- 3) Jede Tonleiter hat rückwärts den gleichen Fingersatz wie aufwärts
- 4) In einigen Fällen hat die melodische Tonleiter einen etwas andern Fingersatz, als die harmonische (Fis u. Cis moll.)
- 5) In allen B-Tonleitern (F, B, Es, As, Des, Ges Dur u. Moll) fällt in der rechten Hand der 4te Finger immer auf B.
- 6) Eine Durtonleiter hat in den weitaus meisten Fällen den gleichen Fingersatz wie die gleichnamige Molltonleiter.
- 7) Nach dem 2ten Finger wird in keiner Tonleiter untergesetzt, man nimmt immer, regelmässig abwechselnd 3 oder 4 neben einander liegende Finger.
- 8) Eben so wird nie ein zwischenliegender Finger ausgelassen!

(Folgen Tonleitern in Terzen.)



Tonleitern in Terzen, Dezimen u. Sexten. Der Fingersatz bleibt sich vollständig gleich, wie bei Oktaven. Von den Molltonleitern werden aber nur die unter a) (die melodischen) in Terzen, Dezimen u. Sexten gespielt, die harmonischen b) kommen nur in Oktaven vor.

a) Terzen.      b) Dezimen.      c) Sexten.

u. s. f. bis c (in der rechten Hand u. dann zurück.)      u. s. f. bis c (in der rechten Hand u. dann zurück.)      u. s. f. bis c (in der rechten Hand u. dann zurück.)

(Mehrere Oktaven tiefer angefangen.)      (Mehrere Oktaven tiefer.)      (Mehrere Oktaven tiefer.)

Wenn die C dur Tonleiter auf diese 4 verschiedenen Arten gut eingeübt ist: (der Schüler muss sie spielen können, ohne auf die Finger zu sehen, dieselben müssen durch die Übung von selbst zu rechter Zeit untersetzen,) so gehen dann alle anderen, die den gleichen Fingersatz haben, ebenfalls, u. damit ist schon ein bedeutender Schritt in technischer Sicherheit, (Uebersicht etc.) gewonnen, indem es sehr wenige Clavierstücke grössern Umfangs gibt, in denen nicht Tonleitern, Tonleiter-Stellen vorkommen, in die man sich gleich mit d. richtigen Fingersatz muss hineinfinden können, denn nicht alle fangen immer mit ihrem Grundton an u. hören mit demselben auf. — Das Mittel um sich vollständig, unfehlbar sicher darin zu machen ist, wenn man schliesslich die Dur Tonleiter in der Gegenbewegung spielt wie es in d. Bertini-Etude Op. 100, N<sup>o</sup> 9 (G dur) am Schluss, u. Bertini Op. 29, N<sup>o</sup> 1 (C dur) ebenfalls am Schluss vorkommt. Es bedarf dazu keiner Notenbeispiele: in d. C dur Tonl. fängt man mit C (eingestrichen) mit beiden Daumen zu gleicher Zeit an u. läuft mehrere Oktaven weit auseinander u. wieder auf die Mitte zurück; oder man fängt oben (rechte Hand) eine Terz höher an mit d. 3ten Finger etc. etc. od. in der linken mit e u. in d. rechten mit C, (e ebenfalls mit d. 3ten Finger.) Und so die andern Tonleitern auch.

Es folgen nun noch die letzten der leichtern Tonleitern (in Dur.)

Übungsstück in Knorr's Wegweiser N<sup>o</sup> 87.

B dur Tonleiter.      Einige Vorübungen.      88. R.      89. L.

Es dur Tonleiter.      90. Einige Vorübungen.      91. L.

As dur Tonleiter.      91. Einige Vorübungen.      92. L.

Übungsstücke, Etuden finden sich hierzu: in Lebert u. Stark's Clavierschule, 2ter Theil N<sup>o</sup> 3, 9, 10, 12, 13.

### Einige Finger- u. Passagen-Übungen.

93. R.H. (S. Bemerkung zu 107.)

94. L.H. (S. Bertini, Op. 31 letzte Etude.)      95.

96. Langsam.      97.

Übungsstücke hierzu finden sich in der Clavierschule von Lebert u. Stark. Zweiter Theil. N<sup>o</sup> 7, 11 u. 15.







N<sup>o</sup> 8. Käfer.

In diesem Stück hält man von Anfang bis zu Ende den Piano-Pedal-  
tritt niedergedrückt, weil dadurch das Stück eine charakteristische Klangfärbung er-  
hält; man bezeichnet diess auch oft mit „una corda“ (eine Saite)

Ziemlich lebhaft, gut gebunden. (Mit Verschiebung.)

The musical score for 'Käfer' (No. 8) is written for piano. It begins with a treble and bass clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The melody in the right hand is characterized by slurs and fingerings (1-2-3-4-5). The left hand provides a steady accompaniment with slurs and fingerings. Dynamic markings include *p* (piano), *mf* (mezzo-forte), *f* (forte), and *pp* (pianissimo). There are also crescendo and decrescendo markings. A large watermark 'ZENAKADÉMIA LISZT MŰZSEUM' is superimposed over the middle of the score. The piece concludes with a final chord marked with an asterisk (\*).

Bei \*a) kommt auch noch das andere, eigentliche Pedaltreten hinzu: beide Tritte bleiben nur bis nach dem Schluss niedergehalten, u. werden dann zusammen bei dem Zeichen \* wieder losgelassen.



Vierhändige Übungsstücke

27

J. Knorr: Wegweiser N° 129.

in beiden Schlüsseln. Der Schüler spielt abwechselnd oben u. unten, je nachdem es bezeichnet ist.

N° 9. Stücke mit Synkopen.

Ziemlich rasch.

Beethoven.

**L.**

**Sch.**

*R.*

*L. mf legato*

*p*

*ten.*

Vergleiche damit die  
1ste Variation in den  
Andante der F moll  
Sonate von  
Beethoven. (Op. 5)



## Nº 10. Ziemlich langsam.

Beethoven.

Sch. L. R.H. 3 1 *p* 7 *v* 2 *a*)

L. Sch. 7 *p* 3 1 3 1 3 1

*crescendo* 2 3 1 4 *sf* 3 1 *p* 5 *sf*

3 2 1 2 3 *crescendo*

3 2 1 2 3 *crescendo*

*fz* 5 *fz* 4 *fz* 3 *fz* 2 *fz* 1

1 4 *f* 5 *p* *sf* *b*) *sf* 4-1 *sf*



1 4 5 2



The musical score is written for piano and consists of three systems, each with three staves (treble, middle, and bass). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The first system features a forte (*sf*) dynamic and a mezzo-forte (*mfz*) dynamic. The second system includes a forte (*sf*) dynamic and a piano (*p*) dynamic. The third system features a crescendo marking and a forte (*f*) dynamic. Fingering numbers are provided for many of the notes. A large watermark reading 'ZENEMAKADÉMIA LISZT MŰZEUM' is superimposed over the middle of the page.

\*a) Gewöhnlich schreibt man bei solchen Stellen bei der 2ten angebundenen Note (auch wenn sie erst im folgenden Takt ist,) das Versetzungszeichen nicht mehr hin, weil die Note ja nicht mehr angeschlagen wird! Bei b) ist genau auf die Bindungen (v. zwei gleichen Noten,) sowie auf exaktes Aufheben u. Liegenlassen der richtigen Finger zu achten. Diese Stelle sowie c) u. d) kann zugleich als Beispiel gelten, wie man das Gleiche auf (mitunter sehr vielfach) verschiedene Art schreiben kann. Letzteres ist ein Punkt, der den Schüler sehr oft in Verwirrung versetzt, wenn er Bekanntes auf einmal in ganz anderer Gestalt sieht. Das „Unruhige“ auch „Stürmische“ ist vorzugsweise der Charakter der Syncope. Mitunter aber auch ein leises Wogen u. Schaukeln. (So z.B. im Schluss des Adagio der C moll Sonate Op.10 v. Beethoven.)



In N<sup>o</sup> 10 u. 11 kann die untere Parthie auch vom Schüler gespielt werden. In diesen beiden Nummern (10 u. 11) geht es hie u. da in demselben System vom Violin- auf den Bassschlüssel (u. umgekehrt) über! Der Schüler werde bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, dass in dem ersten Fall (vom Violin in d. Bassschlüssel) die Noten u. Tasten jedenfalls trotz allem entgegengesetzten Anschein in die Tiefe, (hinunter gehen); u. so auch im umgekehrten Fall in die Höhe z.B. in N<sup>o</sup> 11 im 5ten Takt (untere Parthie) geht's vom 3ten z. 4ten Viertel unbedingt hinauf, wenn schon die Noten viel tiefer scheinen u. so immer bei Uebergängen vom  in d. .



Nº 12.

Triolen u. gerade Zeittheile unter  
Langsam. einander gemischt.

Zweihändige Uebungsstücke.



\*) Ein ähnlicher Fall ist folgender: (S. Clementi, Sonatinen, Op. 37. Nº 2 D dur Menuet)

Nº 13. Staccato Uebung.

Lebhaft., „La Vivandière“ (Französ. Volkslied.)



14. Zigeuner.  
Ziemlich lebhaft.

F. SCHUBERT.

\*a) Diese Triolen dürfen ja nicht so (S. Beispiel) gespielt werden, sondern die Viertelnote muss sehr weich u. dicht auf die 3te Achtel folgen.

falsch      eher so:

\*b) Die Sechzehntelnote in dieser Figur wird stets als zur folgenden (längern) Note gehörig gedacht u. demgemäss vorgetragen. Vergl. was J. Knorr darüber sagt: Wegweiser S. 29 oben.

\*c) gibt noch Gelegenheit zu einer Warnung betreff übermässiger Sekunden-Fortschreitung. In solchen Stellen: spielen die Schüler gewöhnlich:

a) falsch      b)      c)      d)      e)      f)      g)

anstatt die nächstgelegene Obertaste zu überspringen. Man lasse sie diese sämtlichen Beispiele spielen u. zeige ihnen den Unterschied. Ebenso sind sie davor zu warnen, in der einen Hand eine erhöhte od. erniedrigte Note zu spielen, während die andere (z.B. in einem Accord) denselben Ton im natürlichen Zustand (ohne # u b) zu spielen hat.

Hier können zur Abwechslung folgende Nummern aus Rob. Schumann's Jugendalbum Op. 68 eingeschaltet werden: № 1. Melodie. 2. Soldatenmarsch (ohne die Oktaven.) 3. Trällerlied. 4. Choral (die Oktaven einfach.) 5. Stückchen. 8. Wilder Reiter. 11. Sicilianisch.



Einige neue Passagen-Uebungen.

33

Handwritten musical notation for a piece titled "Einige neue Passagen-Uebungen." The notation is in 3/4 time and features complex fingerings and articulations. The right hand (R.H.) and left hand (L.H.) parts are shown. The piece is marked with a forte (f) dynamic and includes various fingerings and slurs. The notation is in a key with one sharp (F#).

Kommt vor in d. Cadenz d. 1. Satzes d. C dur Sonate Op. 2 von Beethoven u. in einem Liede (dem sogen. Spinnlied) ohne Worte v. Mendelssohn.

Nº 15.

Vierhändige Stücke.

Aus der „Freischütz“ Ouverture v. C. M. v. Weber.

Ziemlich langsam.

Handwritten musical notation for a piece titled "Ziemlich langsam." The notation is in 3/4 time and features complex fingerings and articulations. The right hand (R.H.) and left hand (L.H.) parts are shown. The piece is marked with a mezzo-forte (mf) dynamic and includes various fingerings and slurs. The notation is in a key with one sharp (F#). The piece is marked with a mezzo-forte (mf) dynamic and includes various fingerings and slurs. The notation is in a key with one sharp (F#).



34 N<sup>o</sup> 16.

Sch. Allegretto grazioso.

Aus „Wilhelm Tell“ v. Rossini.

- \* a) Das erste mal mache hier einen kurzen, das 2te mal einen langen Vorschlag.  
 \* b) Wer die Oktave (das zweite Achtel e) nicht erstrecken kann, der spiele diese Note mit d. linken Hand.

N<sup>o</sup> 17. a) Bauernmarsch.

Nicht schnell, mit Humor.

Aus dem „Freischütz“ v. C. M. v. Weber.



Handwritten musical score for piano, page 35. The score is written in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of six systems of three staves each (treble, middle, and bass). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings like *f* and *fz*. There are also performance instructions like *Red.* and *Ima II da*. A large, faint watermark "ZENÉAKADÉMIA LISZT MŰZEUM" is visible across the center of the page. The page number "35" is in the top right corner. At the bottom center, there is a small number "21 753".



36 b) Lied.  
Langsamer, gravitatisch.

The musical score is written for piano and violin. The piano part is in the upper staves, and the violin part is in the lower staves. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The tempo/mood is 'Langsamer, gravitatisch'. The score includes various musical notations such as dynamics (mf, marcato, f, ff, p), articulation (accents, slurs), and fingerings. There are also markings for 'ritard.' and 'crescendo'. The score is divided into measures, with some measures containing multiple notes and rests. The piano part features complex chordal textures and melodic lines, while the violin part provides a more melodic accompaniment. The score concludes with a double bar line and repeat signs.

\* Zeichen der Abkürzung für 4 Achtelnoten.



Marschartig. Frisch.

Sch.

L.

\*a) Diese Figur muss in Stücken von lebhaftem, marschmässigen Charakter wenn sie nicht hinkend, linkisch herauskommen soll, stets so gespielt werden: Beispiel. die 16tel Note mit dichtem Anschluss an die folgenden längern.

\*b) ein eigenes Kunststück, wenn es nett, rund, gleichsam kugeln klingen soll: Heruntergleiten der Finger über den Vorderrand d. Tasten; ein Finger verjagt gleichsam den andern!

\*c) d) das Wort *loco* wird in neuerer Zeit nicht immer hingeschrieben; wo es aber steht, da ist es stets ein sicheres Zeichen, dass die Hand aus höher liegenden Tasten sich nach tiefern Tönen machen soll.

\*e) Quintolen.



38 N<sup>o</sup> 19. Aus d. Oper: „Wasserträger“ v. L. Cherubini.  
Andantino.

\*a) Diese Stelle ist besonders gut zu üben, nämlich das geschickte Treffen des ersten Accordes, (alle 3 Töne desselben gleichmässig u. zusammen angeschlagen) u. die sichere Folge der zwei nächsten.

Vorübung dazu:

L.H. Dann zusammensetzen.

\*b) Die erste der 5 Sechzehntelnoten muss genau zu rechter Zeit kommen; sie schliesst sich an die folgenden 4 Sechzehntel an; es darf kein Zwei u. dreissigstel daraus entstehen.



**Mässig, grazioso.**

Massig, grazioso

Sch.

*mf*

*L. p.*

*f*

*p*

*lebhafter*

*ritard.*

*crescendo*

*dimin.*

*p*

*ritard.*

*fz*

ZENAKADEMIA  
LISZT MŰZEUM



## Nº 21. Aus „Marie“ v. Hérôld.

## Allegretto.

*mf*

*ped.* \* *ped.* \* *ped.* \* *ped.* *fp*

*p* *mf* *crescendo* *ten.*

*f* *p* *crescendo*

*p* *ped.* \* *ped.* \* *ped.* \*

*8* *3* *5* *1*

*ped.* \* *ped.* \* *ped.* \* *ped.* \* *ped.* \* *ped.* \*



## a) Zweihändige Übungsstücke.

Nº 22.

Cramer.

Nº 23.

Nº 24.

Nº 25.

Nº 26.

Nº 27.

Nº 22-26 können mit Nutzen nach D dur u. B dur transponirt werden. Der Daumen darf aber nie auf eine Obertaste genommen werden.  
 ★) Gute Übung.



Nº 28. Rhythmisches Uebungsstück: (Richtig im Takt zu spielen.)

Nº 29.

Die Finger 3, 4 u. 4, 5 auseinander.

Langsam.

Nº 30. Streckübung.

Nº 31. Pausen.

Siehe St. Heller, Op. 47. Nº 1.





## Nº 32

*D. S. al Fine*



44 N<sup>o</sup> 33. Uebertragen von Accorden von einer Oktave in die andere u. häufiges Wechseln der Schlüssel \*)

*Linke Hand*

*Rechte Hand*

*Linke Hand*

\*) Es muss zuerst jeder Takt einzeln, sehr oft geübt werden, bis die Accorde schnell aufeinander folgen können. Es kommt hierbei besonders darauf an, dass man die ganze Hand u. ihre Ausspannung in der Luft (während der Uebertragung) gleichsam fixiren, (d. h. die Finger, namentlich die äussern, unbeweglich machen) kann, damit beim neuen Anschlag ganz von selbst wieder derselbe Accord getroffen wird, den man vorher gespielt hatte. — Ich habe diese Uebung besonders deswegen aufgenommen, weil diess eine Art von zu überwindender Schwierigkeit ist, die sich in einer Masse von Tonstücken vorfindet. — Auch verschafft sie dem Spieler einen viel weitem, sicherern Blick, schnellere Umsicht auf der Tastatur, kühnere Bewegung der Arme etc. etc. Zur bessern Uebersicht im Notenlesen sind allemal die gleichartigen Accorde unter einem Bogen oder Strich.

N<sup>o</sup> 34. R. H.

N<sup>o</sup> 35.

N<sup>o</sup> 36. Ineinandergreifen der Hände. (S. Bemerkung zu N<sup>o</sup> 5.) Langsam.

Das einmal wird die rechte Hand über der linken, das andermal unter derselben gehalten, je nach grösserer Bequemlichkeit.



Nº37. Oeftere Wiederholung derselben Taste (mit dem gleichen oder mit wechselnden Fingern.)

75

Nº38. Mässig.

Aus diesem letzten Takt lässt sich eine sehr gute Uebung machen, durch Liegenbleiben der wohl zusammenklingenden (consonirenden) Haupttöne.

\*a) Muss klingen wie fortlaufende Sechzehntel!



**Nº 39.** Mässig. (So viel wie möglich gebunden.)

This image shows a page of musical notation for Franz Liszt's "Liebesweh" from the "Liebesträume" No. 3. The score is in G major, 3/4 time, and consists of four systems of piano and bass staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings like "p", "f", "fp", "crescendo", "dimin.", "poco rit.", and "a tempo". A large, faint watermark "KÖZLÉNY KÁROLYI LISZT MŰZÉUM" is visible across the page.

Nº 40. Etwas unruhig.

Nº 40. Etwas unruhig.

*p* *★ a)*

*f* *ff*



Man vergesse nicht, das Zeichen > zu beachten das die Note etwas verlängert, so dass die Figur nicht so klingt: *a)* aber auch nicht so: *b)* sondern recht!

Nº 41. Die Hände lösen sich gegenseitig auf den gleichen Tasten ab.



## Nº 42. Langsam.

(In italienischem Styl.)

Die Melodie mit Ausdruck; die Begleitung schwächer u. gut anschmiegend.

*legato*

*mf* *f* *p*

*mf* *p* *mf*

*dimin.* *p*

*ritard.*

*a tempo* *p* *crescendo*

*ff* *dimin.* *fp*

Der Zwölfachteltakt gehört zu den zusammengesetzten Taktarten ( $4 \times \frac{3}{8}$ ), es wird aber nicht 12, sondern nur 4 (1, u. u. 2, u. u. 3, u. u. 4, u. u.) gezählt, also wie  $\frac{4}{4}$  Takt, aber auf jedes Viertel  $\frac{3}{8}$ ,  $\frac{6}{16}$  etc. etc.

\*a) Die Verzierung muss, wenn sie nicht geschmacklos klingen soll, immer, (besonders in Stücken von langsamem Tempo) etwas breit, ausdrucksvoll, vorgetragen werden; hier fällt die erste Note derselben (es) auf die 9te Achtel dieses Taktes. — Diess Stück bedurfte nach seiner Anlage einer grössern, breitem Ausführung, aber für unsern Zweck erscheint es genügend, nur eine Andeutung dieser Stylart zu geben.



Nº 43. Lied.

Feierlich, ernst.

Vierhändige Stücke.

19

C. KREUTZER.

Handwritten musical score for N° 43. Lied. The score is written for four hands (Soprano, Alto, Tenor, Bass) and includes dynamic markings such as *f*, *pp*, *fp*, *crescendo*, and *fz*. The tempo is marked "Feierlich, ernst." The score is arranged in three systems, each with two staves per hand.

Nº 44. Böhmisches Volksliedchen.

Andante doloroso.

Handwritten musical score for N° 44. Böhmisches Volksliedchen. The score is written for four hands (Soprano, Alto, Tenor, Bass) and includes dynamic markings such as *mf*, *p*, and *marcato*. The tempo is marked "Andante doloroso." The score is arranged in three systems, each with two staves per hand.



Nº 45. Moderato. Im Tempo einer Mazurka. (Böhmisch.)

Handwritten musical score for No. 45, Moderato. Im Tempo einer Mazurka. (Böhmisch.). The score is written for piano and features a complex arrangement of notes, rests, and dynamic markings. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The score is divided into two systems, each with a treble and bass staff. The first system includes a repeat sign and a first ending. The second system includes a second ending. The score is marked with various dynamics including *f*, *fz*, *p*, and *ffz*. The piece concludes with a double bar line.

Nº 46. Kleiner Walzer. LISZT MÚZEUM  
Nicht schnell, graziös.

Handwritten musical score for No. 46, Kleiner Walzer. LISZT MÚZEUM. Nicht schnell, graziös. The score is written for piano and features a complex arrangement of notes, rests, and dynamic markings. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The score is divided into two systems, each with a treble and bass staff. The first system includes a repeat sign and a first ending. The second system includes a second ending. The score is marked with various dynamics including *p*, *mf*, and *mfz*. The piece concludes with a double bar line.



This image shows a page of handwritten musical notation, likely a score for a piano piece. The notation is written on multiple staves, with complex rhythmic patterns and dynamic markings. A large, semi-transparent watermark is visible across the center of the page, reading "ZENÉAKADÉMIA" and "MUSZT MŰZÉUM". The page number "51" is visible in the top right corner. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings like "mf", "p", "f", "dimin.", and "crescendo". There are also some markings that appear to be "Red." and "Ima". The handwriting is in black ink on aged paper.

\*a) Erfordert eine eigene Übung; um s c h ö n herauszukommen, müssen die Hände einander schön ablösen; während die rechte Hand zu spielen hat, bewegt sich die linke über sie hinüber u. hat gut einzusetzen. Die Pausen werden also auch hier, (wie überhaupt fast immer) dazu benutzt, dass die betreffende Hand Zeit dadurch gewinnt, sich an ihre folgende neue Stelle zu verfügen.



N<sup>o</sup> 47. „*Blow, blow, thou Winter wind.*“  
(Blase, blase, du Winterwind.)

(Englisches Volkslied.)

Mässig.

(Brise, brise, au vent d'hiver.)  
 (Englisches Volkslied.)

Mässig. 5 4 5 2 2 5 4 3 2 1  
 mf p crescendo mf 4 3 2 1  
 f mf p f  
 II da p crescendo f  
 f p  
 f p

ZENAKADÉMIA  
 LISZT MŰZEUM

**N<sup>o</sup> 48.** „*Jessie, the flouur of Dumblare*“ (Schottisches Volkslied.)

Ruhig.

*legato*

*Fine.* Lebhafter.

**Die Schöne**  
 Op. 10, No. 1  
 Franz Schubert

*Ruhig.*  
*legato*

*p*  
*f*

*Fine. Lebhafter.*



Ruhig. 53

*Dal Segno al Fine ma sempre pp*

\*a) Die Verzierung nach einer punktierten Note. Ausführung:

Nº 49. Menuett. (Englisch.)

Langsam, gravitatisch.

*f* *p* *crescendo* *p* *crescendo* *f*



## Nº50. Irländische Volksmelodie.

Sehr lebhaft.

Musical score for N°50, Irländische Volksmelodie. The score is in 6/8 time, key of D major. It consists of a single melodic line with a piano accompaniment. The melody is marked 'R.' (Ritardando) and 'L.' (Lento). The piano part is marked 'f' (forte) and 'p' (piano). The score includes various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings.

## Nº51. Polonaise.

Musical score for N°51, Polonaise. The score is in 3/4 time, key of D major. It consists of a single melodic line with a piano accompaniment. The melody is marked 'f' (forte) and 'p' (piano). The piano part is marked 'f' (forte) and 'p' (piano). The score includes various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings.



[illegible]



*stringendo* **ff** Tempo I<sup>o</sup> *p*

*fp* *Red.* *assai crescendo e stringendo* *ff* *Red.* *p*

*cresc.* *f* *crescendo* *Fine.*

TRIO. *Espressivo* *fp* *Red.* *fp*

*p* *Red.* *Red.* *Red.* *Red.* *Red.* *Red.*

*p cresc.* *mf* *Red.* *Red.*



*p crescendo*  
*f*  
*crescendo*  
*mf*  
*Ruhig.*  
*fp*  
*Ruhig.*  
*fp*  
*marcato*  
*p*  
*p*  
*fp*  
*f*  
*dimin.*  
*p*  
*mf*

ZENÉAKADÉMIA



54

*p* *crescendo* *f* *Sehr lebhaft.* *ff* *accelerando* *Dal Segno ma senza replica al „Fine“*

Ueber den Vortrag einiger sehr häufig vorkommender Schwierigkeiten.

121. a) b) 122.

L.H. Nicht zu spielen wie bei a) *f* \*a)

\*a) Die Achtelnote im ersten Takt ist im Tempo scharf von d. Sechzehntelnoten im folgenden Takt zu unterscheiden.

123. a) b)

Die Sechzehntelnote in der rechten Hand bei a) schliesst sich nicht an die vorhergehende punktierte Achtel, sondern an die folgende (erste) Note des folgenden Taktes so dicht wie möglich an; es muss derjenige Finger dazu genommen werden, mit dem man dieselbe Note im folgenden Accord nimmt, also nicht wie vorher der erste, sondern wie nachher: der zweite.

124. 125. a)

Bei solchen Stellen muss die Sechzehntelnote immer genau zwischen zwei Achtelnoten hineinkommen.

Genaues Zusammenpassen der 4ten Sechzehntel oben mit den untern Sechzehntel.



*Rasch.* 126. Schreibart Ausführung 59

Der Lehrer sei in allen diesen Dingen unerbittlich genau u. lasse einfach solche Stellen so lange wiederholen bis sie ganz richtig gehen.

127. 128. nicht:

Bei \*a) müssen die Zwei u. dreissigstel u. die darauf folgenden Sechzehntelnoten im Tempo streng unterschieden werden. Im zweiten Takt \*b) beachte man genau, welche Noten im 2ten Accord wirklich angeschlagen werden müssen u. welche nicht (wegen d. Bindung); ebenso bei c). In 128 müssen wirklich Zwei- u. Dreissigstelnoten, nicht Sechzehntel-Triolen gespielt werden; die erste dieser beiden Noten darf also ja nicht zu früh (eher etwas zu spät) eintreten.

129. 130. Schreibart. Ausföhr. nicht:

In älteren Classikern (Mozart, Haydn, Clementi) kommen oft folgende Triller vor, namentlich bei Theilschlüssen.

Mozart. Schreibart. u.s.f. Ausführung. Schreibart. Ausführung.

Clementi Schreibart. Ausführung. Abkürzungen. Schreibart. Ausführung.

Clementi Schreibart. Ausführung. oder: Schreibart. Ausföhr.

Fingersätze. falsch besser

Beim Triller liegt die Hauptschwierigkeit darin, dass der Nachschlag (Schluss des Trillers) hübsch rund, frei u. ungezwungen herauskommt. Deswegen ist es besser, den Triller lieber nicht zu schnell zu spielen, da gegen diejenigen Noten, aus denen er besteht (den Nachschlag inbegriffen) recht klar, deutlich u. egal (eine wie die andere) erscheinen zu lassen.



## Nº 52.

## Vierhändiges Übungsstück.

Die untere Parthie (Lehrer) hat Triolen, die obere gewöhnliche Achtel.

Moderato espressivo.

## Nº 53. Bindungen.

Welche Finger müssen liegen bleiben,  
u. welche müssen losgelassen werden?

\*Bei solchen Stellen ist übrigens noch zu bemerken, dass die kürzere Note (hier die Viertel) immer schwächer angeschlagen werden muss als die längere.

Vorschläge für beide Hände zusammen. (Muss Ton für Ton zusammen gehen.)

Fingersätze.

(Der untere ist vorzuziehen)



## Schluss.

Man spiele nun noch zum Gegensatz zur F dur Tonleiter die Tonleitern von H dur u. H moll, weil hier die rechte H. den gewöhnlichen C dur Fingersatz noch beibehält, während die Linke gerade so abändert, wie in F dur die Rechte (ohne d. 5. Fgr)

H dur Tonleiter. Der 4te Finger muss rechts auf *ais*, links auf *fis*.

H moll Tonleiter. Fingersatz wie bei H dur.

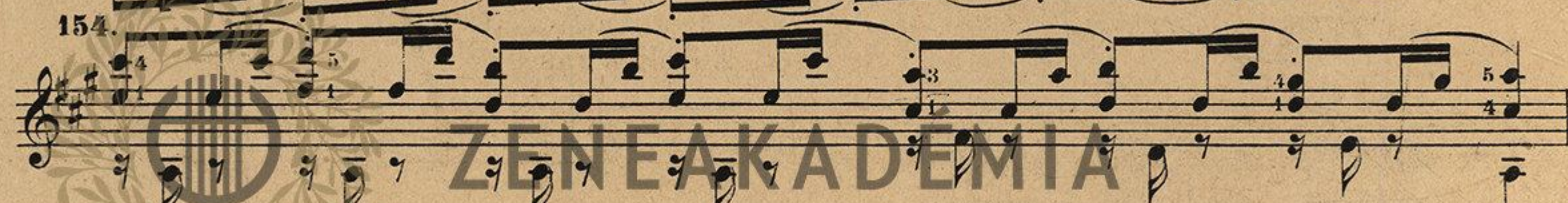


Und nun kann man noch die Tonleitern (Dur u. Moll) mit d. C dur Fingersatz nach folgendem Muster (141) durchspielen wobei zu beobachten ist, was die Anmerkung zu 102 u. 103 sagt. Die beiden äussersten Finger müssen sich bei den Wiederholungen der zwei gleichen Töne (hier *g*) jedesmal einen Augenblick berühren ausser bei den Grenzpunkten oben u. unten. Man kann diese Uebung auch durch 3 u. 4 Oktaven fortsetzen.

Letzte Uebungen. (Beide Hände zusammen) Gut im Takt. Man hat sich in Acht zu nehmen, dass die Hand nicht dem 5ten Finger nachdrücken hilft.







Siehe Beethoven's As dur Sonate (Op.26) Variation 2:



155. Egalität.

*Rasch.*



*Martellato* (gehämmert) Handgelenk.

Dieselbe Übung auch in C dur mit immer gleichen Fingern.



## 160. Rhythmische Uebung.

*p* Vergl. N<sup>o</sup> 96. *crescendo*

*p* *crescendo*

## 161. Ziemlich rasch.

Die Sechzehntelnote oben muss genau zwischen 2 Achtel (unten) eingepasst werden (u. später umgekehrt)

## 162. Mässig.

Eine Interpunktion, die namentlich Beethoven viel angewendet hat, z.B. Es dur Sonate Op.7 (Finale.)

Adagio des Septetts, u. am Schluss d. Variationen „Tändeln u. Scherzen.“

## 163. Ziemlich rasch.

BEETHOVEN.

## 164. Ziemlich lebhaft. Rhythmus:

Dichter, rascher Anschluss der 2ten Sechzehntel an die folgenden Achtel in d. andern Hand, u. genaues Aushalten der Achtelpause, damit's nicht klingt wie Triolen.



64 165. Rhythmus:

166.

167. Mässig.



*ritardando*

## 168. Langsam.

Melodie u. Begleitung mit einer Hand. Die Melodienoten müssen alle streng an einander gebunden u. durch

kräftigern (aber nicht harten) Anschlag hervorgehoben werden, die einen mehr, die andern weniger!

*fp*

*p*

## 169.

Den Bass wie eine Melodie vorgetragen.

*fp*



Nº 54: Variationen über d. Thema: „Tändeln u. Scherzen“ v.L.v. Beethoven.  
(4 händig.)

Allegretto.

Unterstimme.  
Schüler od.  
Lehrer.



Nº 54. Variationen über d. Thema: „Tändeln u. Scherzen“ v. L. v. Beethoven.  
(4 händig.)

67

**Allegretto.**

Oberstimme.

Schüler.

Lehrer.

Variation I.



## Variation II.

First system of musical notation, measures 1-5. The key signature has one flat (B-flat). The time signature is 3/8. The first measure contains a triplet of eighth notes in the right hand, marked with a 'p' (piano) dynamic. The right hand continues with eighth notes, and the left hand has a steady eighth-note accompaniment.

Second system of musical notation, measures 6-10. Measures 6-8 feature sixteenth-note chords in the right hand, with fingerings 4-2, 5-3, 4-2, and 4-2 indicated above. The left hand has a descending eighth-note line. Measures 9-10 show a change in the right hand's texture.

Third system of musical notation, measures 11-15. Measures 11-14 continue with the sixteenth-note chords in the right hand. Measure 15 features a fortissimo (*f*) dynamic and a 'ritard.' (ritardando) marking. The right hand has a final chord, and the left hand has a descending eighth-note line.

Fourth system of musical notation, measures 16-20. The tempo marking 'a tempo' appears at the beginning. Measures 16-19 continue with the sixteenth-note chords in the right hand. Measure 20 features a fortissimo (*f*) dynamic and a 'ritard.' marking. The right hand has a final chord, and the left hand has a descending eighth-note line.

Fifth system of musical notation, measures 21-25. Measures 21-24 continue with the sixteenth-note chords in the right hand. Measure 25 features a fortissimo (*f*) dynamic and a 'ritard.' marking. The right hand has a final chord, and the left hand has a descending eighth-note line.



## Variation II.

First system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff begins with a piano (*p*) dynamic and a triplet of eighth notes. The bass staff has a whole rest. The system concludes with a *crescendo* marking and a triplet of eighth notes in the treble staff.

Second system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff begins with a forte (*f*) dynamic and a triplet of eighth notes. The bass staff has a whole rest. The system concludes with a piano (*p*) dynamic and a triplet of eighth notes in the treble staff.

Third system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff begins with a triplet of eighth notes. The bass staff has a whole rest. The system concludes with a *ritard.* marking and a piano (*p*) dynamic in the treble staff.

Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff begins with a piano (*p*) dynamic and a triplet of eighth notes. The bass staff has a whole rest. The system concludes with a forte (*f*) dynamic and a triplet of eighth notes in the treble staff.

Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff begins with a *ritard.* marking and a piano (*p*) dynamic. The bass staff has a whole rest. The system concludes with a piano (*p*) dynamic and a triplet of eighth notes in the treble staff.



## Finale.

Allegro vivace.  $\text{f}$ 



Finale.  
Allegro vivace.

71



First system of musical notation. The right hand (treble clef) begins with a *marc. sf* dynamic. The left hand (bass clef) has a *p* dynamic. The system includes various fingerings and articulations.



Second system of musical notation. The right hand has a *p* dynamic. The left hand has a *f marcato* dynamic. The system includes various fingerings and articulations.



Third system of musical notation. The right hand has a *ff* dynamic. The left hand has a *fz* dynamic. The system includes various fingerings and articulations.



Fourth system of musical notation. The right hand has a *fz* dynamic. The left hand has a *p* dynamic. The system includes various fingerings and articulations.



Fifth system of musical notation. The right hand has a *pp* dynamic. The left hand has a *pp* dynamic. The system includes various fingerings and articulations.



Sixth system of musical notation. The right hand has a *pp* dynamic. The left hand has a *pp* dynamic. The system includes various fingerings and articulations.



*marcato*

*mf*

*crescendo*

*f*

*p*

*crescendo*

*Adagio.*

*p*

*ritard.*

*ff*

(S. Bemerk zu 162.)

CL. 753



*poco rit.* *sempre staccato*

*crescendo* *f*

*p* *f*

*crescendo* *p* *decrescendo*

*Adagio.* *pp*

*p* *ff*



Nº 55. Fuge von J. Seb. Bach. Aus d. 2<sup>ten</sup> Theil des „wohltemperirten Clavier's“ Nº 8.

**Maestoso, marcato.**

The musical score is written for two staves in G major (one sharp) and 4/4 time. It begins with a **Maestoso, marcato** tempo marking. The first staff contains measures 1-8, featuring a **f** dynamic, *legato* marking, and a *diminuendo* instruction. The second staff contains measures 9-16, with *dimin.* markings and a **f** dynamic. The third staff contains measures 17-24, including a **f** dynamic and a *fz* (forzando) marking. The fourth staff contains measures 25-32, with a **f** dynamic and a *dimin.* marking. The fifth staff contains measures 33-40, with a **f** dynamic and a *dimin.* marking. The sixth staff contains measures 41-48, with a **f** dynamic and a *cresc.* (crescendo) marking. The seventh staff contains measures 49-56, with a **f** dynamic and a *cresc.* marking. The eighth staff contains measures 57-64, with a **f** dynamic and a *dimin. e rallent.* (diminuendo e rallentando) marking. The score concludes with a **pp** (pianissimo) dynamic. Various musical notations are used throughout, including slurs, accents, and fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4, 5).



**Maestoso, marcato.**

The image shows a page of a musical score, likely for a piano. The score is written in a single system with two staves per system. The key signature is B-flat major (two flats). The tempo and style markings at the top are "Maestoso, marcato." and "6". The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings. Dynamics include *sf* (sforzando), *dimin.* (diminuendo), *p* (piano), *ff* (fortissimo), and *pp* (pianissimo). Articulations like accents (^) and slurs are used throughout. The score is divided into sections, with "Thema" marked at the beginning of the fourth system. The piece concludes with a final cadence marked "pp".



Schliesslich folgt noch ein Verzeichniss dem Verfasser bekannte Compositionen von musikalischer und instruktiver Bedeutung, die zum Theil an passenden Stellen zwischen die einzelnen (späteren) Parthien dieses Werkes vertheilt, oder sich ihm als weiterer Uebungsstoff direkt anschliessen können. — Diejenigen, die auch jetzt noch keine Oktaven spannen können, mögen nun bei Stellen, wo dennoch sich solche vorfinden, (einzeln oder mehrere nach einander) folgendermassen verfahren:  
Bei einzeln vorkommenden Oktaven (besonders in der linken Hand, bei Schlüssen etc.) mögen sie dieselben von unten nach oben etwas gebrochen spielen:

Schreibart.	Ausführung.
-------------	-------------



Bei der Aufeinanderfolge von mehreren, sich in sehr schnellem Tempo folgenden Oktaven lasse man aber im Bass die eine Stimme weg, (je nachdem sich die Oktaven an das Vorhergehende oder Nachfolgende anschliessen,) in der rechten Hand spiele man immer die o b e r e Reihe. —

Bei Accorden die man nicht spannen kann, wird ähnlich verfahren:



anstatt: spiele      spiele      spiele      anstatt: spiele

In der rechten Hand muss der oberste, in der linken der unterste Ton unbedingt vorhanden sein.

In ältern Compositionen (namentlich bei Haydn u. Mozart, Clementi, Op. 37. No 2) kommen oft folgende Figuren vor:



Die Vorschläge, die nach einer frühern Regel immer mehr betont wurden (auch etwas länger gehalten), als die folgende Hauptnote, wurden früher so geschrieben, um das Betonen dieser Note für das Auge sichtbarer u. deutlicher zu machen.

Nicht so zu spielen:



Der Vorschlag fällt beinahe mit der folgenden Note zusammen, während die 16te weniger rasch genommen werden.

In Bezug auf die Bezeichnung von langen u. kurzen Vorschlägen:  $\overset{k.}{\text{♩}}$   $\overset{l.}{\text{♩}}$   $\overset{k.}{\text{♩}}$   $\overset{l.}{\text{♩}}$  wimmelt es in neuern Ausgaben obiger zwei Classiker von Unrichtigkeiten u. Entstellungen, sowie auch in der Stellung des Zeichens  $\infty$  (über einer Note oder zwischen 2 Noten.—) (Ebenso in vielen Ausgaben Beethoven'scher Clavierwerke,) es wäre eine sehr verdienstliche, aber eine wahre Herkules-Arbeit, einmal diese Dinge zu berichtigen, u. Ausgaben herzustellen, die auch in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig liessen.

Bei Gelegenheit von Druckfehlern wäre noch der sehr betrübenden Thatsache zu erwähnen, dass sie da, wo sie wirklich vorhanden sind, sowol von Spielern als Lehrern u. Lehrerinnen äusserst selten corrigirt werden, dass dagegen in Heften aus Leih-Instituten, an Stellen wo kein Fehler, sondern etwa einmal ein etwas ungewöhnlicher Ton oder Accord vorkommt, die wahrhaft blödsinnigsten u. empörendsten Correkturen gefunden werden; so fand d. Verfasser kürzlich in Rob. Volkmann's reizendem Stück N<sup>o</sup> 3 im 1<sup>ten</sup> Heft der Tageszeiten (4händig) das *es* im 4<sup>ten</sup> Takt der Melodie, (u. später jedesmal) mit Bleistift mit einem *e* umgewandelt. Sehr verwerflich ist auch die häufig vorkommende Unart, in gedruckte Noten unnöthige, weil schon durch die Vorzeichnung vorgeschriebene Versetzungszeichen hinein zu notiren, um dem Gedächtniss der Schüler nachzuhelfen. Auf diese Art lernen aber die Schüler nie selbstständig denken!



**Zweihändiges** (Stufenweise geordnet.)*Anton Krause*, Sonatinen, Op. 1. N° 2 u. 3. Op. 12. N° 2 u. 3.*Carl Reinecke*, Sonatinen, Op. 47. N° 2 u. 3.*St. Heller*, Etuden, Op. 47. Heft I.

Op. 46. Heft I.

Op. 125. Etuden. Heft I. u. II.

*Ferd. Hiller*, Leichte Clavierstücke, Op. 79. Heft I, N° 1, 3 u. 4. Heft II, N° 5 – 8. (Ohne Oktaven.)*Fr. Kuhlau*, 3 Sonatinen, Op. 20, (die darin vorkommenden Oktaven sind zu vereinfachen.)*J. B. Duvernoy*, Ecole du Mécanisme. Etuden Op. 120. N° 1, 23, (mit sehr wenig Oktaven.)

N° 6, 9, 10, 11, 12.

*Seb. Bach*, 12 petits préludes ou exercices.*F. Kuhlau*, 3 Sonatinen, Op. 20. N° 2 u. 3. Op. 55. N° 6.*Fr. Spindler*, Kinderstücke. Op. 99. Heft I u. II. Heft III. N° 10.*Winkler*, Délices des opéras, Op. 24. (Mit Auswahl)*Krug*, Bouquet de Melodies. Op. 38. (Mit Auswahl)*A. Krause*, Etuden zur Ausbildung des Trillers.*Fr. Kuhlau*, Huit Rondeaux faciles. Op. 41.*Jos. Haydn*, Petites Pièces.*J. C. Eschmann*, Musikal. Jugendbrevier. 1. Abtheilung, Op. 40. Heft I. 2<sup>te</sup> Abtheilung, Op. 42. Heft I. 5<sup>te</sup> Abtheilung Heft I.*Clementi*, Sonatinen, Op. 37 u. 38. (Nur für Solche, die bereits Oktaven spannen können.)*Mozart*, Leichte Sonate in C dur. Sonate in G dur. (erster Satz  $\frac{3}{4}$  Takt.) Ausgezeichnet instruktiv, für Solche, die schon Oktaven spannen können.*Beethoven*, 2 Sonaten, Op. 49.ZENEAKADEMIA  
LISZT MÚZEUM**Vierhändiges** (Stufenweise geordnet.)*Fr. Kiel*, Leichte Clavierstücke, Op. 13. Heft I u. II. Sehr hübsch. (Obere Parthie für d. Schüler.)*L. v. Beethoven*, Sonate Op. 6. (D dur) Obere Parthie.

Polonaise favorite, Op. 42. (F dur) Die letzte Seite von D moll an, u. Schluss ausgezeichnet.

*Fr. Kuhlau*, 3 Sonatinen. Op. 44. (obere Parthie.)*Rob. Volkmann*, Tageszeiten. Op. 39. Heft I. Wunderhübsch, namentlich N° 3 (obere Parthie.)*Anton Krause*, Leichte Sonate, Op. 3. (obere Parthie). Das Finale ist ein famoses, frisches Jagdstück.*C. M. v. Weber*, 6 leichte Stücke, Op. 3. Nicht so sehr leicht, als der Titel verheisst. (Nur die obere Parthie.)  
Op. 10. N° 12 ist ein prächtiges Rondo.*L. Köhler*, Volksmelodien aller Nationen der Erde. (4händig) Heft II. Der Schüler kann beide Parthien spielen.*J. C. Eschmann*, Deutsche Volkslieder. Op. 52. (obere Parthie) Heft I u. II.Musikal. Jugendbrevier. 2<sup>te</sup> Abtheilung. Op. 41. Heft I. (obere Parthie.)*Sor u. Lemoine*, Ecole de la mesure. Heft I. (Auch zu wenig bekannt u. gewürdigt) obere Parthie.*Bertini*, Etuden, Op. 97. Beide Parthien. Einige wenige Oktaven in der untern Parthie sind sehr leicht zu vereinfachen.*A. Krause*, Sérénade in Es dur*Mozart*, Zwei Sonaten in B dur u. D dur.

Weiteres findet sich in grosser Reichhaltigkeit in des Verfassers „Wegweiser durch die Clavier-Literatur“ Zürich bei Gebrüder Hug.

1805



1995 JÚN 14



ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM





ZENEAKADÉMIA  
LISZT MÚZEUM





ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM







